

# Inhalt

<b>A. EINLEITUNG</b> .....	7
<b>1. Die Wiederkehr eines Themas</b> .....	7
1. 1. Ein Paradox der Angewandten Ethik .....	7
1. 2. Die Erzählung vom Ende der Erzählungen.....	11
1. 3. Die ‚innere Einheit‘ .....	18
<b>2. Zur Methode</b> .....	23
2. 1. Der Komplex ‚Wissenschaft und Technik‘ als Leitfaden .....	23
2. 2. Hermeneutische Phänomenologie als methodische Basis.....	41
2. 3. Darstellungsform.....	46
2. 4. Plan und Aufriss .....	47
<b>B. WISSENSCHAFT, MORAL UND HEIL: HISTORISCHE EVIDENZEN</b> .....	49
<b>1. Hinleitung: Wissen und Glück in der Antike</b> .....	49
<b>2. Physikotheologie und Wissenschaftliche Revolution im England des 17. Jahrhunderts</b> .....	53
2. 1. Erkenntniskepsis und Geschichtspessimismus in England um 1600. Das decay-Motiv .....	55
2. 2. Die Überwindung des decay-Motives .....	63
2. 3. Der physikotheologische Impuls.....	69
<b>3. Wissenschaftspopularisation in Deutschland um 1900</b> .....	76
3. 1. Der alte und der neue Glaube .....	76
3. 2. Der Monismus bei Ernst Haeckel und Wilhelm Ostwald .....	80
<b>4. Perspektiven des Transhumanen um das Jahr 2000</b> .....	92
4. 1. Biomedizinische Perspektiven .....	99
4. 2. Elektronische Perspektiven.....	102
4. 3. Kosmologische Perspektiven .....	107
<b>5. Ergebnisse</b> .....	110
<b>C. DER HORIZONT KONKRETER ERFAHRUNG</b> .....	115
<b>1. Konzepte umgreifender Orientierungshorizonte</b> .....	115
1. 1. Weltbild und Weltanschauung .....	118
1. 2. Ideologie.....	124

1. 3. Welt und Horizont .....	129
1. 4. Geschick .....	135
1. 5. Religion .....	138
1. 6. Wissen und Glaube .....	153
1. 6. 1. Wissen .....	153
1. 6. 2. Exkurs: Der metaphysische Mehrwert der Wahrheit .....	160
1. 6. 3. Implizites Wissen .....	164
1. 6. 4. Glaube .....	169
1. 7. Die kollektive Ebene: Interdiskurs und Dispositiv .....	179
1. 7. 1. Interdiskurs .....	180
1. 7. 2. Dispositiv .....	183
<b>2. Die Sprache des Horizonts: Analogien, Symbole, Metaphern .....</b>	<b>188</b>
<b>3. Die Wurzeln der Transzendenz in der Alltäglichkeit .....</b>	<b>212</b>
3. 1. Welt und Transzendenz .....	212
3. 2. Der Hang zur Transzendentalisierung .....	218
 <b>D. HERMENEUTISCHE ETHIK ALS ANALYSE PERSÖNLICHER UND HISTORISCHER APRIORI.....</b>	
<b>1. Die Idee einer hermeneutischen Ethik .....</b>	<b>225</b>
<b>2. Das Phänomen des Moralischen und seine Interpretation .....</b>	<b>229</b>
2. 1. Das Moralphänomen aus der Akteursperspektive .....	232
2. 2. Die Dialektik von Relativem und Universalem in der Moral.....	249
2. 3. Heilung und Heil.....	255
<b>3. Die Geburt der Ethik aus dem Streit .....</b>	<b>259</b>
3. 1. Werte, Güter, Handlungen .....	259
3. 2. Der Einklang im Handeln und das Sollen im Sein der Dinge .....	272
<b>4. Hermeneutische Ethik als deliberatives Verfahren.....</b>	<b>281</b>
4. 1. Spekulative Extrapolation und die Rhetorik des ‚Als ob‘ .....	284
4. 2. Die Arbeit am Dispositiv .....	293
4. 2. 1. Brocken aus dem Horizont der Gegenwart .....	294
4. 2. 2. Die Vision des werdenden Gottes und der Glaube an die ‚wahre Konstruktion‘ .....	304
 <b>LITERATUR .....</b>	 <b>321</b>